



Ewald Fischbach,

in Arenberg lebender "Hoschmer Jung" und seit vielen Jahren Redaktions-Mitglied unseres Kirmes-Magazins, wurde beim

Koblenzer Altstadt-fest am 24. 6. 1989 mit dem von Fritz Berlin gestifteten "Moddersprechpreis" ausgezeichnet. Seit dem Jahr 1947 - zuerst noch bei "Radio Koblenz" und dann im "Landesstudio Rheinland-Pfalz" - erfreut Ewald Fischbach seine Radiohörer mit Geschichten in seiner Muttersprache. Frühaufsteher

können ihn noch heute ab und zu im 1. Programm des Südwestfunks ab 5.15 Uhr mit seinen ersten Tagesgedanken in Kowelenzer Platt hören. So ist auch der "Frisör-

meister Fridolin vom Deutschen Eck", der sporadisch seine Erlebnisse im Südwestfunk erzählt, eine Erfindung des Preisträgers. Das große Engagement Fischbachs für Brauchtum und Mundart zeigt sich auch in der Tatsache, daß er über 20 Hörspiele in Mundart schrieb und als Commodore des Alt-Herren-Corps 1976 den vielbeachteten Mundartwettbewerb "Su schwätze mer" ins Leben gerufen hat. Der Kommentar von Ewald Fischbach zur Verleihung des Preises, einer Miniaturausfertigung der Figur des Altstadtoriginals "Resche Hennerich": "Dat freut mich, dä hat mer noch en meiner Sammlung gefählt!"

Eine zweite große Ehrung widerfuhr Ewald Fischbach in seiner Funktion als Ehren-Commodore des Alt-Herren-Corps Koblenz, denn im November 1989 wurde er von der Fastnachtsumpanei "Die Wiedertäufer am Buddenturm" in Münster zum "Ehrenhofrat" ernannt.



Heinz-Josef Jung,

Ehrenvorsitzender des Männerchores und Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Pfarrei St. Maximin, übernahm im März 1990 als Nachfolger des Abteilungsdirektors Erich Mührel die Führung der Zentralabteilung der Bezirksregierung Koblenz. Der 57jährige Leitende Regierungsdirektor hat 1952 seine Tätigkeit im öffentlichen Dienst als Regierungsangestellter bei der Bezirksregierung begonnen. 1956 wurde er Sachbearbeiter im Ausgleichsamt des Landratsamtes St. Goar, am 16.4.1958 aber wieder zur Bezirksregierung als Sachbearbeiter bei der Pensionsregelungsbehörde versetzt. Von 1961 an arbeitete der Verwaltungsfachmann im Personalreferat, wo er 1973 mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Personalreferenten und 1974 mit der Referatsleitung beauftragt wurde. Regierungspräsident Dr. Theo Zwanziger nannte bei der Amtseinführung die langjährige Erfahrung im Personalwesen, die reiche Verwaltungspraxis, die fundierten Rechtskenntnisse und das vorbildliche Engagement von Heinz-Josef Jung als Gründe für die Ernennung zum Abteilungsleiter Z bei der Bezirksregierung.



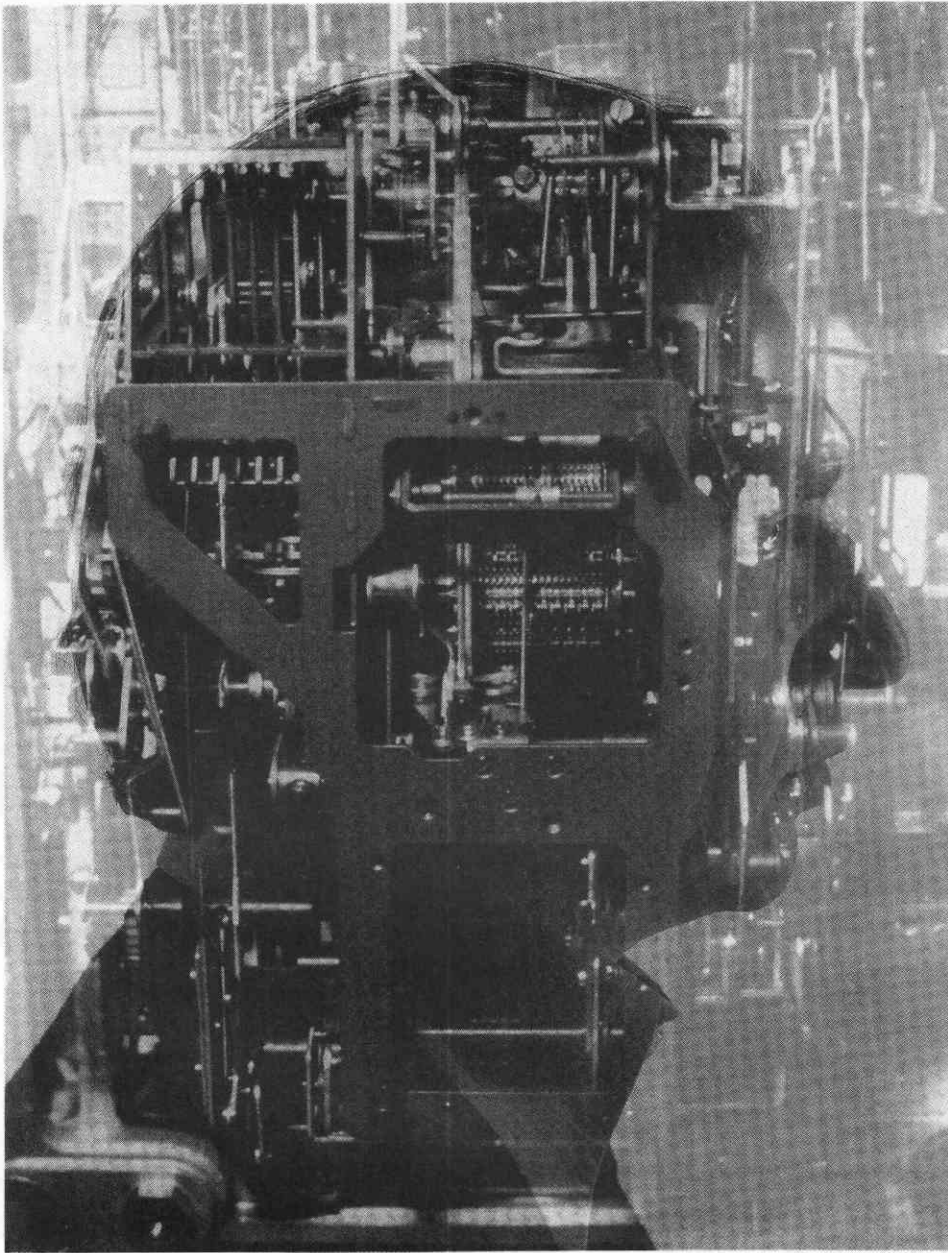
Erhard "Hardy" Bouillon,

Mitglied des Aufsichtsrates und ehemaliges Vorstandsmitglied der Hoechst AG, feierte am 2.2.1990 seinen 65. Geburtstag. Als Sohn des Studienassessors und späteren Studienrates Richard Bouillon 1925 in Horchheim geboren, begann der Volljurist seine berufliche Laufbahn zunächst in einem Koblenzer Anwaltsbüro und wechselte dann zu den Arbeitgeberverbänden der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen bzw. Hessen. Hardy Bouillon trat am 1.6.1957 in die Sozialabteilung der Farbwerke Hoechst ein und übernahm 1964 die Leitung des Personal- und Sozialwesens. 1969 wurde er in den Vorstand berufen und später zum ersten Arbeitsdirektor des Unternehmens gewählt. Von 1979 bis 1983 stand er an der Spitze des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie. Noch heute ist Hardy Bouillon in zahlreichen unternehmerischen Vereinigungen und Stiftungen ehrenamtlich tätig, so u.a. auch als Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz e.V. Besondere Verdienste hat er sich auch als Förderer des international bekannten Schloßfestes in Höchst und Initiator der Restaurierung der historischen Justinuskirche im Schatten des Chemieriesen erworben. Als Sozialpolitiker aus Leidenschaft hat er sich stets für menschliche Arbeitsbedingungen und eine menschliche Umwelt eingesetzt. Die Lebensphilosophie des Musikliebhabers und Trägers des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1988 spiegelt sich am ehesten in dem Titel eines Films, den Hardy Bouillon 1969 mit Peter von Zahn über die Sozialpolitik bei Hoechst gedreht hat: "Versuche, die nicht enden dürfen".



Hans Korbach,

seit vielen Jahren Aktiver und schon mit 18 Jahren einmal Vorsitzender der Kirmes-Gesellschaft - nach dem Krieg fast 25 Jahre lang "Macher" der Eierkrone und seit 2 Jahren Ehrenmitglied der Kirmesgesellschaft, feierte am 14.7.1989 ein seltenes Jubiläum: Seit 30 Jahren ist er ununterbrochen Leiter der Geschäftsstelle Asterstein der Sparkasse Koblenz. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Raiffeisenbank Horchheim wechselte Hans Korbach 1951 zur Sparkasse, wo er zunächst mehrere Jahre lang als Disponent bei verschiedenen Zweigstellen und in der Hauptstelle in der Schloßstraße eingesetzt war. 1956 legte er seine Sparkassenfachprüfung ab, und im Jahr 1959 übertrug ihm der Vorstand die Leitung der neugegründeten Filiale auf dem Asterstein. Die Geschäftsstelle und ihr Leiter konnten somit gleichzeitig das "30jährige" feiern.



Wilhelm Zimmermann,

am 25.4.1936 in Horchheim geboren und als Typograf und Grafiker in Frankfurt lebend, zeigte anlässlich des Gewerkschaftstages der IG Metall vom 22.-28.10.1989 im Berliner Congress-Zentrum eine vielbeachtete Ausstellung "Titel - Bilder - Plakate".

Wilhelm Zimmermann ist im graphischen Gewerbe "in" und entwirft u.a. die Titelbilder für die Publikationen der IG Metall. Zu seinen bekanntesten Werken gehört das Plakat von Amnesty International, das die in Ketten gelegte Taube zeigt. Der interessante Werdegang des Künstlers führt von der Schriftsetzerlehre beim Rhenania-Verlag (Rheinischer Merkur) Koblenz über den Besuch der Werkkunstschule Köln und das Studium an der Fachhochschule für das graphische Gewerbe in Stuttgart zur Tätigkeit als Art Director in den Jahren 1963-1971 bei der Werbeagentur McCann in Frankfurt. Seit 1971 ist Wilhelm Zimmermann freiberuflich tätig und hatte u.a. von 1984-1986 einen Lehrauftrag an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach a.M. Seine Arbeitsfelder sind breit gefächert. Mit der künstlerischen Umsetzung von Themen wie z. B. Rüstung, Hunger in der Dritten Welt, Waldsterben und Gentechnik will Wilhelm Zimmermann den Betrachter bewußt provozieren, schockieren und zum Nachdenken zwingen. Neueste Nachricht über den Künstler: Waldemar Derendorf, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Koblenz, hat Zimmermann aufgrund seiner hervorragenden Leistungen dem Koblenzer Oberbürgermeister Willi Hörter im April 1990 für die Verleihung des Kulturpreises der Stadt Koblenz vorgeschlagen.

Karin Leyendecker,

Funkenmarielchen des Horchheimer Carnival-Vereins, wurde bei der ersten Rheinland-Pfalz-Meisterschaft des Deutschen Vereins für Gardetanz (DVG) in Wissen an der Sieg Rheinland-Pfalz-Meisterin 1990. In der Hauptklasse Solo Klasse S - der höchsten Kategorie - belegte sie unter zehn Mitbewerberinnen den ersten Platz und erhielt den Ehrenpreis des Ministerpräsidenten. Bei den Deutschen Meisterschaften für Funkenmarielchen im Solotanz in Würzburg erreichte das Temperamentsbündel den 6. Platz und bei den Europa-Meisterschaften in Frankfurt Platz 9.



Karl "Wuurscht" Wörsdörfer,

als "Oberst Itzeblitz" jahrzehntelang das Büttchen-As im Horchheimer und Koblenzer Karneval, wurde vom Horchheimer Carnival-Verein im Rahmen der Sessionseröffnung am 11.11.1989 zum Ehrenmitglied des HCV ernannt.

Heinrich Bornhofen,

Hauptlehrer i.R., verstarb am 16.11.1989 kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres in Lahnstein. Heinrich Bornhofen trat nach erfolgreicher Tätigkeit an verschiedenen Volksschulen der Regierungsbezirke Trier und Koblenz am 1.7.1948 seinen Dienst an der Katholischen Volksschule Horchheim an, wo er fast 19 Jahre tätig war. Nach seiner Pensionierung am 30.9.1964 unterrichtete er noch bis zum 31.3.1967 weiterhin mit 12 Wochenstunden. Auch in den Jahren des Ruhestandes und noch im hohen Alter blieb Herr Bornhofen der Horchheimer Schule und ihrem Kollegium herzlich verbunden. Am 21. November 1989 wurde er in Oberlahnstein, wo er am 27.11.1898 geboren ist, von einer großen Trauergemeinde auf seinem letzten Weg begleitet.